

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 2 (1920)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschrittspolitik und Fraueninteressen

Er erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Für die Schweiz; jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt Fr. 4.00. Mehr für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnummer kostet 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Thommen, St. Gallenstrasse 42, Zürich; Telefon Selnau 1248. Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.G., Aarau, Bahnhofstrasse No. 1814. Telefon 61. Postfach-Akonto VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz; Die einseitige Komposition 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Restamen per Zeile Fr. 2.50. Spaltengebühr 40 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungsverweigerungen der Inserate. Inseratenschluss: Donnerstag Mittags.

Nr. 25

Aarau, 19. Juni 1920

II. Jahrgang

Frauenstimmen bei den Wahlen in Deutschland.

Bei der kürzlich erfolgten Abstimmung über das Frauenstimmrecht äußerte sich eine Frau: „Höhe mich der Himmel vor dem Frauenstimmrecht!“ „Warum?“ — „Weil wir Frauen dann auch noch dran schuld sein müssen, wenn's in der Politik schief geht!“ Diese offenbar aus einiger Erfahrung stammende Weisheit scheint mir nun bei den deutschen Reichstagswahlen zu bewähren. In vielen deutschen Zeitungen liest man, daß am unangenehmsten Wahlergebnis die Stimmen der Frauen den Ausschlag gegeben hätten. Wie stark Frauenstimmen ins Gewicht fallen, geht aus dem Abstimmungsergebnis in Köln hervor, wo Männer und Frauen in verschiedenen Wahlen ihre Stimme abgaben. Es zeigt sich folgendes Bild:

Gesamtstimmen	Männer	Frauenstimmen	
Januum	82,118	32,364	49,154
Wahlberechtigte	60,429	36,295	24,134
Deutsche Wähler	33,712	17,768	15,914
Unabhängige	27,218	18,245	8,973
Demokraten	11,231	6,554	4,677
Christl. Volksp.	8,307	4,247	4,060
Deutschnationaler	6,612	3,190	3,422
	229,627	119,263	110,364

Man sieht daraus, daß das Zentrum, also diejenige Partei, die ihr Programm auf religiöser Grundlage aufbaut, durch die Frauenstimmen ihre bisherige Stärke zu behaupten vermochte. Beachtenswert ist die Betrachtung, die das „Berliner Tageblatt“ an die Wahlergebnisse knüpft. Sie lautet:

„Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man nun nicht geringen Teil bei den Frauen die Ursache für diesen, im letzten Grunde unglücklichen Ausgang der Wahlen sucht. Die Frauen haben in ihrer kompakten Majorität Bindungs eine der Oppositionsparteien rechts oder links gewählt, um ihrem augenblicklichen Unmut über die hohen Wählerpreise, über das teuer gewordene Stimmabgaberecht durch den Krieg gerüttelten wirtschaftlichen Verfallmitleid Deutschlands Ausdruck zu geben, ohne nach der wahren Ursache, nach den wahren Schuldigen zu fragen. So lange das weibliche Element nicht schon von frühestem Jugend über seine staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten, über die historisch-politischen Zusammenhänge der nationalen Entwicklung, über eine parteiliche Vereinfachung, aufgeklärt wird, so lange nicht gerade bei der Frau eine systematische Erziehung zur politischen Verantwortlichkeit von den Parteien wirklich ernsthaft und auf lange Sicht, nicht bloß vor den Wahlen, in die Wege geleitet ist, werden wir bei jeder Reichstagswahl immer daselbstes Schauspiel erleben. Die Frauen werden aus ihrem passiven Gehirnszustand heraus das deutsche Volk parteipolitisch in einem Extrem ins andere schieben. Werden heute die Reichsparteien die Regierung in die Hand nehmen, würden die Frauen, genau so unzufrieden über allerhand Unisqualitäten, aus reiner Oppositionslust das nächste Mal links wählen. Das sollen sich auch die beiden Parteien eingehen, die heute von dieser „Frauenbewegung“ profitiert haben. Es braucht nicht erst angemerkt zu werden, daß auch ein Teil der männlichen Bevölkerung von dieser zu diesem Zeitpunkt im steigenden Ströme des Wahlkampfes geblüht hat.“

Das „St. Galler Tagblatt“ hat nicht verfehlt, diesen Kommentar zu einem frauenrechtsgerechten Standpunkt auszuweiten, wohl um so lieber, als es dadurch die jüng-

sten Debatanten im St. Galler Kantonsrat wirklich zu unterrichten hoffte. Das Blatt schließt seine Ausführungen mit dem Satz: „So ferrigiert die Praxis sehr oft die Theorie in grandvoller Weise...“ und meint damit natürlich mit „Theorie“ jene von gewissen Politikern erhoffte, kritiklose Parteilichkeit der Frau, die nun durch die Wahlen Lügen gestraft wurde. „St. Galler Tagblatt“ überzieht, daß der Ausgang der deutschen Wahlen genau genug ist, die Theorie des St. Galler Journalisten auf den Kopf zu stellen, daß das „St. Galler Tagblatt“ selber den Satz gepufft: „Die Frauen werden aus ihrem impulsive Gefühlsregungen heraus das Volk parteipolitisch von einem Extrem ins andere schieben.“ Und dies ist die politische Theorie der Frauen nicht Folge geleistet. Sie haben sich von den Tatsachen leiten lassen oder, wenn man will, von Gefühl. Uns scheint dies Resultat nicht so außerordentlich bemerkenswert, scheint uns auch nichts gegen das Frauenstimmrecht zu beweisen; denn bei Wahlen, die sich nach den Tatsachen und nicht nach parteipolitischen Theorien orientieren, hat eben eine Regierung nur Waden, wenn ihre Taten der wirklichen Volkswirtschaft dienen. Das heißt: ein Wähler, der imstande ist, das Volk von einem parteipolitischen Extrem ins andere zu schieben, ferrigiert in der Praxis sehr oft die Theorie in politischen Dingen.

Mit andern Worten: Wenn diese Wahlen beweisen haben, daß es den Frauen auf Taten und nicht auf Parteipolitik ankommt, so wollen wir uns dieses Beweises freuen. Die vielen Zentrumstimmen der deutschen Frauen erklären sich zweifellos aus jenen in unserem Blatt wiederholt erörterten Gründen, wonach die Frau sich mit Verstand, auch in der Politik, nach ethisch-religiösen Grundgesetzen orientiert.

Die Anzahl der deutschen Frauen im Reichstag

ist, soweit man bis heute überlegen kann, gegenüber der Nation überrepräsentiert beträchtlich zurückgegangen. Während bei den Wahlen die Nationalversammlung 36 Frauen zählte, wird der neue Reichstag nur 29 weibliche Abgeordnete aufweisen. Neue die Gründe dieses Rückschlages hoffen wir später berichten zu können.

Aus der Bundesversammlung.

Am 17. Juni. Die Wochen liegen preisgleich. Schon hat die Session die Mitte ihrer Zeitdauer überschritten; denn trotz der sich ankündigenden Geschäfte geht die Stimmung in beiden Kammern dahin, es bei drei Wochenden zu lassen und dafür eine außerordentliche Session einzuladen. Man arbeitet jetzt im Nationalrat wie im Ständerat stürmt nach dem Sommerplan: Sitzungsbeginn punkt 8 Uhr. — Ende gegen 13 Uhr; gelegentliche Nachmittagsitzungen um 17 Uhr und Fraktionszusammenkünfte um 20 Uhr. Wo bleibt bei solchem Betrieb der Nachmittagsruhe?

Der Nationalrat hat seit unserer letzten Berichterstattung wichtige Aufträge erledigt. In mehreren Sitzungen behandelte er zwei Vorlagen betreffend die Zolltariffrage. Die eine bannt über die Schöpfung der Zölle für Tabakfabrikate tag lediglich zur Genehmigung vor; der Bundesrat hätte da schon von sich aus verfügt, gestützt auf die außerordentlichen Vollmachten. Da bedeutende Einfuhren von Tabakfabri-

katen signalisiert waren, galt es rasch vorzugehen, um dem Fiskus die ermittelte Mehreinnahme aus dem Zuschlag zu sichern. Der letztere soll aus dem Tabak allein 7-8 Millionen Fr. einbringen. Die zweite Vorlage beantragt eine Reihe von Zuschlägen auf Artikel, die bis dahin nicht bezollt wurden, oder bei denen man nicht durch Verträge gebunden ist. Bundesrat und Kommission haben sorgfältig abgesehen, um der Bevölkerung eine merkwürdige Belastung zu ersparen. Es ist aber unmöglich, daß der Bund ohne solche fiskalische Maßnahmen auskommen kann. Wie zu erwarten war, setzte die sozialdemokratische Opposition gegen diese indirekte Besteuerung prompt ein. Die Herren Raine und Müller ließen ihre oratorischen Fähigkeiten glänzen: „Vorher man indirekte Steuern einführt, erstelle man alle Steuergewinnmitle! Hier mit der Verrechnung!“ Demgegenüber betonten die Vertreter der übrigen Parteien, die Notwendigkeit der indirekten Steuern für den Staat; im Vergleich mit andern Ländern sei die bei uns wenig ausgebaut. Mit großer Mehrheit wurde die Motion Raine, es sei der Bundesratsbeschluss betr. die Erhöhung der Tabakzölle zurückzugeben, abgelehnt und die zweite Vorlage mit Änderungen an einigen Positionen nach vorläufiger Beratung genehmigt. Die aufgedrängte Kritik an der „Politik des Bundes“ war bei diesen vorübergehenden Maßnahmen doch wohl nicht angebracht.

Was auf einige wenige Punkte kam der Bundesbeschluss betreffend die Organisation des Versicherungsgerichts in Zustimmung zum Ständerat zur Erledigung. In der Hauptsache gehen beide Mitle einig, daß sowohl die Zahl der hiesigen Richter wie auch der Geschwämmer von zwei auf fünf zu erhöhen sei angesichts der übertriebenen Arbeitslast, die namentlich aus der Militärversicherung erwächst, die noch bestehenden Differenzen betreffen die Verjährungsfrist bei Klagen usw.; sie tragen die Schuld daran, daß die für heute angelegte Vereinigte Bundesversammlung im nächsten Tage verschoben werden mußte; erst wenn die Vorlage völlig bereinigt ist, wird das Plebiszit der Mite zur Wahl der Richter freier kommen. — Mit Beifrieder wurde eine Antrage aufgenommen, für das Versicherungsgericht eines der schönsten Luzerner Hotels zu erwerben, als würdiger Seitenbau zum Palast der Unfallversicherungsanstalt, der bald seine eigenständige Fassade über der Westwand flackern lassen wird. Zweiwöchentliche Sitzungen beauftragte die Vernehmlichkeitskommission im besten Generalinteresse. Dieselbe geht von den Verantwortlichen der sozialistischen Angelegenheiten am liebsten würden diese Herren den Spieß umdrehen und den Bundesrat auf die Anklagebank setzen, weil er seine Amtsgewalt mißbraucht habe. — Ordnung aufrecht erhalten, ist in ihren Augen gleichbedeutend mit Mißbrauch der Amtsgewalt. Mit Beifrieder wurden die Entlassungen aufgenommen, die Bundesrat Scheurer als Vorleser des angelegten Militärdepartements abgab; er schloß mit den Worten: „Es steht denen, die den Streit entzünden haben, schlicht an, sich zu beklagen. Ich hoffe nur, daß dies das letzte Mal sein wird, da wir hier über solche Dinge sprechen müssen.“ Mit 105 gegen 26 sozialistische Stimmen wurde die Beschlusse abgelehnt.

Lebhaft gefolgt hat die Beratung der Vorlage über die Schaffung neuer Gesundheitsämter. Diesmal war ein angesehener Vertreter der freiwirtschaftlichen Fraktion Herr Witz (Aarau), der den Antrag vorlegte, um aufzufrieden zu umhüllen zu entlassen. Seine Kritik galt dem derzeit bestehenden System in der diplomatischen Vertretung der Schweiz im Auslande. Wenn man die Namen unterer Diplomaten befragt, die so reichlich mit einem „de“ ver-

zert sind, dann scheint es, als sei die Schweiz nicht ein Land der Herren, wohl aber der Ritter. Wir haben Leute in unserem diplomatischen Korps, die den Zusammenhang mit der schweizerischen Politik und unsern Volkswesen verloren haben. Man erhält den Eindruck, daß vor allem gesellschaftliche Mängel, nicht aber wirkliche Lösungen den Ausschlag bei den Wahlen geben. Das romantische Element herrscht entschieden vor; einige alte Westgeschlechter widmen sich systematisch dem Diplomatenamt; in Paris finden sich bei unserer 12 Köpfe glänzenden Gesellschaft nicht weniger als sechs Herren mit einem „de“. Etwas verlangt die über eine Umgestaltung in der Ausbildung unserer Diplomaten! Er hätte in ein Beispiel geleitet. Da und dort gab man an, daß die Kritik nicht unangebracht sei; daneben erkannten unsere Auslandsvertreter aber energische Vertreter, besonders jedoch ernannt wurde die Tätigkeit von Herrn Wagnière, unseres Gesandten in Italien. Die Sache hatte dann nach ein Nachspiel. Die Rede von Herrn Witz erfolgte am Mittwoch nachmittag. Donner, Donnerstag morgen, kam in den Redaktionen die „Gazette de Lausanne“ zur Verteilung. Kopfstille! Das las man darin bereits eine Betrachtung über die Ausführungen von Herrn Witz. Da hieß es, es seien dieselben ein gewöhnlicher Angriff auf die weibliche Schweiz; kein anderer als Bundesrat Schulthess könne der geistige Impulsator sein. ... Nach in den Vormittagsstunden gab Bundesrat Schulthess im Nationalrat die Erklärung ab, daß er die Rede von Herrn Witz nicht inspiriert habe, er lie im Gegenteil lebhaft, im Hinblick auf das Verhältnis von Schweiz und Mitle.

Schließlich wurde Entzünden auf die Vorlage über die neuen Gesundheitsämter beschlossen und dieselbe in der Detailberatung in Zustimmung zum Ständerat genehmigt. Das vom Ständerat beauftragte Plebiszit erhielt eine etwas weniger imperiative Fassung. Vielleicht hat die Kritik von Herrn Witz nun aber doch die Folge, daß das politische Departement an die neuen Gesundheitsämter nach Barikade und Stockholmer Herren ohne „de“ entsendet und es dafür besonders auf die Qualität abstellt!

Der Ständerat darf auf eine schöne Wochenarbeit zurückblicken. Im Mittelpunkt stand die Revision des Nationalbankgesetzes. Durch eine überaus gründliche Beratung, wie sie nur in dieser Höhe der Möglichkeit ist, wurde nun die Vorlage in einer Weise vorbereitet, daß der Nationalrat leichte Arbeit haben wird. Die Ränderliche Kommission, der Ständerat wie Herr Witz, Bericht über das Nationalbankgesetz, angehängt, nahm an dem demokratischen Entwurf eine Reihe von Änderungen vor, die vom Räte teilweise noch lebhafter Ausdrücke begleitet wurden. Es handelt sich dabei durchwegs um Spezialfragen, doch tauchte gelegentlich eine auf, die allgemeines Interesse beansprucht, das die Frage, ob Nationalbankbeamte als Bundesbeamte zu betrachten seien. Der Bundesrat hatte sich im Gegensatz zum Gesetz von 1905 in der neuen Vorlage vereinnamt ausgeprochen. In überzeugender Weise vertrat Kommissionspräsident Woll in Namen der Kommissionsmehrheit den Ständerat, daß es im Interesse der Allgemeinheit liege, den Nationalbankbeamten den Stempel der Bundesbeamten aufzudrücken und sie mit der vollen Verantwortung dieses Landes zu beladen. Die Nationalbank hielt in dieser Hinsicht einen anderen Standpunkt ein; sie wolle die Nationalbankbeamten nicht als Bundesbeamte, sondern als Beamte der Nationalbank betrachten. Der Rat schloß sich mit überwiegend mehr Beifrieder Zustimmung an und stimmte dem folgenden Antrag zu: „Alle Beamten und Angestellten der Nationalbank

Feuilleton.

Stüchling.

Stütze von Paul Caffer.

Der Ruf der neuen Zeit heißt unsere Frauenzimmer sich auf eigene Füße stellen; das wollte denn auch Elise Koenig tun. Auf eigene Füße stellen? Was soll denn das wieder heißen? In Veranlassung hieß das: Es wäre an der Zeit mich zu verheiraten! Allein das war es ja gar nicht. Sondern Elise wollte sich betätigen, wollte außer dem Hause möglichst sein, und ließ sich davon nicht abbringen, wenn ihre Angehörigen einträchtig dagegen waren. Sie lenkte ihren Betätigungsbetrieb auf Dinge, die Frauen von je wohl antun, leben sie überall und nirgends sich verlernen, um doch zu verhindern, daß sie auf ein Bestimmtes und Ungezogenes geriete — nur keinen sogenannten Beruf. Es hieß jedoch auf die Dauer nicht vor. Sie kam dennoch auf die Idee, sich ein Bestimmtes zu halten, was Nebenberuf. Ammerheim sollte es ein nützlich und zeitgemäßes werden; das Herrentisch, das nicht einfach gemacht oder angefertigt wird, sondern entworfen; genug, Elise Koenig hat einen Schritt vor, es orient einiges in Bewegung, und im weiteren Verlauf dürfte sie nach der Hauptstadt, um dort in ein Modisches einzutreten.

Da war nun so vieles weiter wie zu Hause. Sie ward so voll von Lust und von Elise. Wie sie hinsehen wollte, ganz anders, und ein frischer Zug wehte drüber hin. Es gingen ihre Hände hand das kleinste Zaunmännchen, ein eigenes zu Hause stand man. Nur sie fragte: noch immer mit eifrigerem Munde. Das sollte aufhören; Franz und Friede sollte es sein. Als man sie denn wirklich zu etwas Ordentlichem brauchen konnte, als

weil sie zu Hause nur noch kleine Zusätze benötigte — da hätte sie grad aufzulaufen mögen; als hätte sie ihre Hände verlor, die lang und mühselig nachgeschleppt, so wär's da. Elise Koenig kann nun schweben, fertig können — oft ist ihr als wäre sie ob dem eifrigeren Hause, ob dem ganzen guten Elbischen; ihre Kraft schwillt auf und mag noch weiter wachsen. Einmal gibt es Nachhause-Ferien, wie nützlich ist in in Frieden. Das war natürlich ein herrliches Willkommen. Dennoch mußte sie empfinden: Keines von den Dingen hat so recht ein Verhängnis für ihr Vordringen. Da wurde die Verheiratung, viel gefragt, und mit Rat und Schlagen ward sie ausgehalten, niemand aber fand ein Wort für dasjenige, auf die sie heilig ist. Sie sagte zu den Eltern: Ich hoffe bis Eltern so weit zu kommen, daß ich ohne euren Zuschuß sein kann; die lächelten wie eben begnadigte Eltern lächeln. Viel wichtiger wie ihre Klagebeileidung kamen die Lieben zu sein, ob Elise eine betreubende alle Dame regelmäßig anstünde. Sie fuhr nicht so glücklich weg, wie der Mann sie er, um Klagen zu hören und über dem Betätigungsbetrieb; auch dieses Frühling schwand ihm. Sie konnte allerlei sehen, das ihr nicht zum Besten fiel in dem großen Hause, darin die schönen Räumlichkeiten entworfen und angefertigt wurden. Unter denen, die mit ihr ein- und ausgingen, galt nicht der Unterweiser, welchen die Anfänger empfanden. Eher wurde manchmal ein Wettgeizte. Sie fing an zu begreifen, daß es für das kleinste Zaunmännchen ausgeprochenes Vergnügen war, auf eigenen Füßen zu gehen. Mehr und mehr mußte sie gewahrt werden, wie hinter alle die Eier lauert, vom Kleinsten bis zum Größten. Jedoch sie dachte nicht daran, zurückzugehen, gegenwärtig wurde vor! Doch lag der Freiheitsschritt auf ihr, den sie erließ in der Stadt, und dann spürte sie die Ferien zu Hause, als

wenn hundert Arme nach ihr mit den Flügeln langten. Und wurde sie Mitarbeiterin einer Frauenzeitschrift. Erst nebenbei, für Modellen, als gemacht in voller Beschäftigung. War nun froh und kurz, viele Zeitstrahl ward zum Plan, auf den sie hinprengt. Dabei abnte sie sich ein wenig, wie der Schwelmer, um so viel unglücklicher zu werden, und ihm nicht mehr zu begegnen! Doch lag sie geben, still und stilllich ihren Weg, das ist rechtens genug. So meinte, sie hat sich tapfer gehalten. Wie der Kopf voll ist, folgt, unter Kämpfern mitzugehen. Sie findet sich mit ihrer Zeit, fühlt wie es stetig nachschleicht von hinten, und ein jedes Mal denkt sie: Nun springt irgendwo ein Fensterlein und eine Schwester guckt erhaucht aus.

Elise lebt in der großen Stadt zurückgezogen. Es geht um bei den alten Damen, an die sie empfohlen ist; wohl oft ihre Gelüste bei gar freien Leuten, daß sie hinterher lächeln muß. Steht sie nicht in den Reihen, die sich zum Jahresabschluss für neue Rechte? Die verlernen der Frauen Verträge und frei Begehrt? Wandlung schämt sie sich ein wenig, wie der Schwelmer, um so viel unglücklicher zu werden, und ihm nicht mehr zu begegnen! Doch lag sie geben, still und stilllich ihren Weg, das ist rechtens genug. So meinte, sie hat sich tapfer gehalten. Wie der Kopf voll ist, folgt, unter Kämpfern mitzugehen. Sie findet sich mit ihrer Zeit, fühlt wie es stetig nachschleicht von hinten, und ein jedes Mal denkt sie: Nun springt irgendwo ein Fensterlein und eine Schwester guckt erhaucht aus.

tere stille Elise mit einmal nach Menschen hungerte, und was in ihrer leere Stunde kam vom Straßenrand, das lag sie da gieren ein; auch hinterherlaufen ist sie wohl einmal. Sie tat noch etwas: sie suchte nach einer gemäßigteren Wohnung und nun war es vernünftig, so treppauf und treppab zu laufen und schließlich zu sein. Sie wollte das sorgfältig machen und wirklich, wie sie aus Aussehen in einer neuen Ruhe, aufstellte, wegnahm und anders stellte, jeden Atem hervorbrachte und wieder bezugte. — da vergingen die Stunden so hübsch, daß sie recht zufrieden war mit sich.

Und wieder einer von den müßigen Tagen. Sie letzte sich abends so im Dunken aufs Sopha und lachte noch etwas, ohne die zu denken, und die sie nun lange genug auf sich zugewandt gefahrt, begann es lebendig zu werden und feinerelise Elise Koenig anzukommen. Nur daß sie keine Antwort bekommen konnte, so oft sie was sagte oder fragen wollte: denn daß sie keine Schwiegermutter und kann her und hin. Wirklich verlor sie, daß ihre Gegenüber doch eine Frage war: Ganz anders, Elise Koenig! Und sie, leichthin: O ja, ein hübscher, und fast wieder gedanklos. Und die Frage blieb und war noch da, so oft Elise aufstand. Da quälte er ein wenig nachdenklich, sagte: O ja, ob wohl ein ich mutterelastisch, und wollte jetzt ganz wegehen — doch da war es überall und fragte. Dann fiel ihr ein, nicht zu machen und in der Ruhe herumzugehen. Wie sie zum Schreibtisch trat und ein Figurenchen in die Hand nahm, fragte das: Hübsch! Du bist nicht ein wenig einfallig, und was sie hintrat und was sie angriff — da ward ihr wohl und traurig; ging zu Bett, wollte schlafen, und weinte hübsch.

Was da ab war's oft daselbst, kam immer wieder, daß sie sich bangte vor ihrer Stunde. Sie half ein wenig, ein zweites Mal umzugehen, es half auch ein wenig,

haben die Eigenschaften der Bundesstaaten und sind als solche der Bundesregierung über die Verantwortlichkeit der eigenständigen Staaten und Staaten investiert. Die Bestimmung findet natürlich auch Anwendung auf das weltliche Personal. — Die Vorlage beantragte eine Reihe von Änderungen; daneben wurden nur noch kleinere Änderungen, wie Bereinigung von Differenzen im Bundesgesetz über die Mitgliedschaft der Bundesräte, erließ, der Aufhebung des Internationalen Münzvertrag ratifiziert, eine Abkündigungserklärung für die Entfaltung der Wirtschaft des Reiches usw. Am Schluss der heutigen Sitzung trat der Reichstag noch an den Geschäftsbericht und die Beschlüsse der Bundesversammlung und hörte das gründliche Gutachten des Kommissionspräsidenten Graf von Interpese an. Von den Bundesbeschlüssen, die dem Senat der Bundesversammlung, wollen wir im nächsten Bericht erzählen.

Rantone.

Bern.

Wahlen. In der Bundesversammlung fanden letzten Samstag und Sonntag die Erneuerungswahlen für die Bundesversammlung und für die Hälfte des Stadtrates statt. Die Verteilung war ungeheuer groß; mehr denn 80 Prozent der Wähler, ausgerechnet durch die Schlichter, die Reaktion! — Die rote Partei! Ich will nur die Reaktion! Der bisher mehrheitlich sozialdemokratische Gemeinderat (in Zürich gewählter Stadtrat) ist wieder mehrheitlich bürgerlich geworden. Das heißt: von den sieben Gemeinderäten sind vier bürgerlich, drei sozialdemokratisch zugehörig. Der von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Kandidat vermochte nicht genügend Stimmen auf sich zu vereinigen; ebenso gingen die Grütli-Ämter aus. Die meisten Stimmen von allen Kandidaten erhielt Müller, Stadtpräsident und Finanzdirektor der Stadt, der auch in diesen Jahren ebenfalls wiedergewählt wurde. Wenn er trotzdem keine Demission als Präsident und auch als Finanzdirektor einreicht, so geht das, weil die sozialdemokratische Partei nicht die Verantwortung für ein von der Fortschrittspartei ratifiziertes Votum tragen, sondern sich nur in die nicht unbedeutende Rolle der Oppositionspartei begnügen will. Es ist möglich, das durch diesen Rücktritt Müller ein neuer Wahlsieger für den Gemeinderat notwendig wird. — Für die Erneuerung der Bundesversammlung wird mehrheitlich bürgerlich gewählt; so liegen die Verhältnisse im Stadtrat umgekehrt: nach der Halbierung werden 80 Mitglieder der linken Partei, 20 der rechten Partei (20 Fortschrittspartei, 16 Bauern- und Bürgerpartei, 1 Grütli-Ämter, 2 Bauern- und Bürgerpartei) und 4 Sozialdemokraten. Dies überlagert der sozialdemokratischen Partei ist nicht den letzten Wahlen, sondern den von 1917 zu verzeichnen; es ist leicht denkbar, dass wenn der ganze Stadtrat erneuert werden würde, auch hier die Bürgerlichen, der im Land gegenwärtig herrschenden Stimmung folgend, die Oberhand bekommen hätten. — Interessante Wahlen fanden auch im

Baselbiet

Baselbiet, wo der Landrat zum erstenmal nach dem Proporzsystem gewählt wurde. Der bisherige Landrat war durch diese Wahlen ein völlig anderes Bild erhalten. Während bisher nur ein paar wenige Sozialdemokraten (nur gläubend 6) im Rat saßen und unter der großen bürgerlichen Mehrheit kaum ernsthaft zu hören waren, haben sie nun 28 Sitze bekommen; dazu kommen 6 Grütli-Ämter, 7 katholische Parteimitglieder und dann der große Fortschrittspartei-Block, der auch heute noch aus der stattlichen Zahl 55 besteht, und der, wenn auch der Dritte Sozialdemokraten ein wenig Lebes in die Debatte bringen sollte, gewiss dafür sorgt, daß die Wärme nicht in den Himmel wegfährt.

Ausland.

Die Weltlage

Europas Regierungen, die das traurige Erbe des verabschiedeten Jahres übernehmen müssen, haben einen schweren Stand; das zeigt sich immer und immer wieder, vielleicht noch selten so anschaulich, wie in diesen letzten Tagen, da eine

Minikrisis

der andern mit demselben automatisch amtierenden Gelegeten folgte. Woher diese allgemeinen Störungen? Man wird nicht fehlgehen, wenn man sie zu einem guten Teil in der parteipolitisch gleichmäßig verteilten Regierungsvertretung sucht, in der Koalition. Aber sie wird gegenwärtig nicht der Welt zu schaffen sein, denn so sehr man auch davon überzeugt ist, daß eine Regierung nur dann wirklich leistungsfähig und befähigt sein kann, wenn sie, von einer starken Partei gebildet, eine große Mehrheit besitzt, so sehr muß man andererseits damit rechnen, daß sich eine solche Regierung vorläufig nicht finden wird. Eine Regierung muß heute unaufrichtig zur Sparpolitik, zu vermehrter Produktion aufrufen, muß, um die drückenden Schulden nicht übermäßig werden zu lassen, für hohe Steuern, Vermögensabgaben usw. stehen, alles Dinge, die Ungerechtigkeiten und böses Blut erregen. Und findet sich, bei der gemäßigten Zersplitterung und Unklarheit, die stark dominerende

Zerstreuer zu suchen. Aber dann kam es auch auf der Straße an sie heran: Allein! — allein. Und sie schloß sich mit jedem Tag verlässlicher, manchmal fast sie feindselig an die alten Tage zu Hause. Warum lagst du mich so schmachhaft? redete sie mit ihren Zehen. „Führt ihr's nicht, wie kümmerlich es ist dabei.“ Sie ging herum und schloß sich mit jedem jeden ihrer Bekannten — die konnten gar nicht helfen. Was war dann, wenn man sich gut verstand und nicht plauderte unter sich? So wie man davor war, ging die Dual zur Seite. Sie sang so lange, bis sie alle zusammen auf dem Boden saßen und sich umarmten, unter denen sie ging, eine schwere Bezeichnung lag und alle gleichmäßig niedergedrückt. Und als sie das wußte — da

gab es, und als wäre sie von Verrat umlauert, so floh sie zu den Jüngern, den Zehen in der Heimat. „Geh, es ist doch am schönsten dabei“, sagten die, und sie sagte ja. „Das ist schön, daß sie dich geliebt haben“, sagten sie, und sie sollte lächeln. Alle waren froh, sie wieder bei sich zu haben. Mutter nannte sie wieder ihr Kindchen, wie früher; mit allem übrigen war es wenig anders. Während sie noch schwermütig amte von der finsternen Drangsal. Aber Derranges konnte man dabei nicht. Da hatten die Leute eine seltsamere Art, die alten eger war. Da war dazu eine eingesehene Art um allgemeiner Lebensfreude. Und sie schämte sich und mühte sich aus, mit solchen Dingen wieder vertraut zu sein, wie sie das Städtchen kannte, das andere, das Fremde zu verkennen. Jedoch, wie ging es damals, mit den Briefen? Nach den ersten Herzensworten eine Ode,

Partei, die Mut, Willen und Unerschrockenheit genug besaß, um die ganze ungewöhnliche Verantwortung allein zu tragen? Das Gedächtnis dürfte für alle Länder gelten. In Deutschland

wenden die mannigfaltigen Anstrengungen gemacht, um eine regierungsfähige Mehrheit zusammenzubringen. Nachdem der von Gertz beantragte Reichstagsrat Müller von den beabsichtigten Versuch machte, die Unabhängigen zur Teilnahme an der Regierung zu bewegen, wurde dem Müller der deutsche Reichstagsrat, Gertz, die Wahlung übergeben. Gertz selbst mit negativen Resultat, denn nur bescheiden sich die Mehrheitsentscheidungen an einer Resolution mitzubedenken, an der bürgerlich rechtsorientierte beteiligt seien. Dr. von Trimborn als Dritter im Bund der Reichstagsrat nach Erfolg hat, ob ihm die Bildung eines Kabinetts auf bürgerlicher Grundlage gelingt, o der ob der deutsche Reichstagsrat Müller auf Paris zu Hilfe gerufen werden muß, wird verurteilt, das ist zur Stunde, da wir unsern Bericht abfassen müssen, noch nicht entschieden. Möge die Lösung nun so oder so kommen — möge eine rechtsorientierte Regierung gebildet und damit ein Oppositionsstand auf der linken geschaffen werden, möge das Umgekehrte der Fall sein — jedenfalls wird auch diese Lösung nur eine vorübergehende, keine endgültige sein. — Weiter geschied sind die Dinge in

Italien

Italien, wo während, wie wir das letztmal andeuten, der gestrige 77jährige Giolitti die Führung der Regierung wieder übernommen hat. Giolitti, der die Reichstagsrat, Gertz, die Wahlung übergeben, der sich in den Tagen der Kriegsjahre seiner Kräftegegenwart wegen kaum auf der Straße zeigen durfte, ohne den gemeinsten Verleumdungen ausgesetzt zu sein, ist heute der Herr der Tages- und die Leitung des Reichstagsrat, der letzte Parteiführer seines Landes. Sein Amt ist es verhältnismäßig kurzer Zeit gehalten, ein Kabinett zu bilden, das auf breiter Basis steht, das auch außer den Sozialdemokraten und den Christlichen Parteien des italienischen Parlamentes darin vertreten. Giolitti die Hoffnungen, die das Volk auf ihn setzt: vermehrte soziale Fürsorge, gute Steuererleichterung, eine aufrechterhaltende Lösung der Finanzfrage — das ist, was das Volk! — wirklich verlangen kann, wie die Zukunft zeigen; leicht hat es der taktische Platoniker seines Alters. Leicht hat es auch nicht, sein Vorgänger, dessen Verdienste auf internationaler Gebiet doch die Würdigung aller Friedensfreunde nicht müßten; unermüdet wird er von Volk und Presse verurteilt; seine Verantwortlichkeit in der jugoslawischen Frage wird ihm als Schwachheit ausgelegt — den verhängnisvollen Umstand der Welt erfährt er in der ganzen Bitterkeit. — Auch in

Desterreich

Desterreich, wo die Regierung aus Christlichsozialen und Sozialdemokraten zusammengesetzt war, einer höchst merkwürdigen Verbindung, ist wegen der Beratung über die Vermögensabgabe und der Soldatenrats ein Zwist ausgebrochen, der mit der Abwanderung des Kabinetts Kerner endet. Die neue Regierung Kooperation wird es nicht sein, sondern Koalition — ist mehr nach links gerichtet, als die vergangene. Selbst Desterreich die wirtschaftlichen Verhältnisse traurig genug aus, so ist es auch nicht viel anders in

Ungarn

Ungarn, wo die Regierung aus Sozialdemokraten, Ungarischen, unzufriedenheit, Unklarheit. In der letzten Sitzung der Nationalversammlung wurde die Regierung über die Wirtschaftspolitik der neuen Sozialdemokraten, 80 Sozialisten sollen in einer ungewissen Stadt gebildet werden, von den Soldaten blutig gefoltert, 21 andere kurzgehandelt niedergeworfen worden sein — solche Gräueltaten, die reaktionäre Stimmung, die im ganzen Ungarn herrscht, sind die Ursachen, daß der Internationale Gewerkschaftsbund gegen Ungarn einen Boykott proklamiert, dem auch die englischen Post- und Eisenbahngesellschaften beizutreten gedenken. Was hier von international-sozialdemokratischer Seite gegen Ungarn geschehen soll, ist nicht mehr und nicht weniger, als dieselbe Handlungsweise, die die Entente bisher unter der allgemeinen Beurteilung der Internationalen gegenüber Sowjetrußland eingepalant hat, und die sie nun, auf

Englands

Englands, die englischen Verhandlungen mit Frankreich nehmen ihren Fortgang; Wolfram ist noch nicht dabei herausgekommen; man erzählt sich, daß die Verhandlungen von den hochsozialistischen Abgeordneten der Wohlfahrtseinrichtung. Die

polnisch-Ostpreussische

in Sowjetrußland ist, wie erwartet, ins Stocken gekommen; Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, ist wieder in den Händen der Bolschewiken, und die Gerichte, wonach Lenin gehen, Tracht gehen, und die Generalisation in Rußland ausgedehnt, ist, scheint bald Gericht über sie zu werden. Obgleich es ein letzter Verzweiflungsausschrei des unglücklichen Rußlands zweifellos sehr im Bereich der Möglichkeit liegt — viel böses Blut hat unter der Arbeiterchaft in

England

England, die Kommission zum Studium des Bolschewismus nach Rußland sandte, ein Brief kam, worin er eine Botschaft an die englischen Arbeiter unter der Vor-

die daß an den vertrauten Gesichte. Wie soll das sein, und mit einmal so ganz anders sein. Es ließe abstein, ob sie sich irgend selbst es berechnen möchte: Sie mußte von neuem vereinen zu Hause. Und fand seinen Schild dagegen. Nur das eine war gut, man ließ die nagenben Gesichte nicht aufkommen, sondern es war immer jemand ein, mit dem man plauderte. Es war so demig geplaudert in Städten und in den Stuben. Damit schied man die Gedanken so muß ihnen die nicht nachhängen, nachzudenken. Wöhen gingen sie denn nach dem Leben gehen, Tracht gehen, und die Generalisation in Rußland ausgedehnt, ist, scheint bald Gericht über sie zu werden. Obgleich es ein letzter Verzweiflungsausschrei des unglücklichen Rußlands zweifellos sehr im Bereich der Möglichkeit liegt — viel böses Blut hat unter der Arbeiterchaft in

England, die Kommission zum Studium des Bolschewismus nach Rußland sandte, ein Brief kam, worin er eine Botschaft an die englischen Arbeiter unter der Vor-

auslegung schrieb, daß die englischen Kommissäre durch- aus ungenügend, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

Frühfrage

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

England fortgesetzt viel zu schaffen; neuerdings ist es in der Zeit der Verhandlungen, irgendwelchen Vertrag mit den Bolschewisten unterzeichnet, vollständig bürgerlich verfaßt wären und kein Zutreten der Bolschewisten verdienten. Im übrigen

Auf welche Art wäre es wohl möglich, Großes im Wohnungsbau zu leisten? Durch die Schaffung einer Baugesellschaft, der genügend Mittel zur Verfügung gestellt würden. Das könnte geschehen, wenn die Frauen zu diesem Zweck einen Beitrag von 50 Pf. bis 1 Pf. per Monat in die Baugesellschaft zahlen würden. Mit der Zeit können Mittel zusammen, mit denen tatsächlich Großes geleistet werden könnte. Nehmen wir einmal an, es würden sich 100.000 Frauen dazu verpflichten, im Monat 1 Pf. zum Bau von Wohnhäusern zur Verfügung zu stellen, so würde das ausreichen, daß jeden Monat vier Zweifamilienhäuser erstellt werden könnten. Das Geld für die erste Hypothek würde von den Banken aufgenommen und zwei Monate lang 100.000 Pf. ausmachen. Die Zweifamilienhäuser wären also nur mit 20.000 Pf. belastet, die Wohnungen könnten zu 80 bis 90 Pf. abgegeben werden. Das ist kein Zufallsfall, sondern bei gutem Willen tatsächlich zu erreichen.

Im Schweizer Frauenrat ist schon von der allgemeinen Baugesellschaft Zürich gesprochen worden. Die W. B. ist auf diesem Prinzip aufgebaut, doch ist die Mitgliedschaft mit 200 noch viel zu klein, als daß schon eine erfolgreiche Wirkung erzielt werden könnte. Die W. B. hat von jetzt großen Wert darauf gesetzt, daß die Frauen zur Mitwirkung herangezogen werden. Sie hat in ihrem Vorstande vier Frauen als tätige Mitglieder zu ernennen, und sie wird jederzeit bereit, die Zahl zu erhöhen, wenn der Aufgabekreis anwächst. Es ist in sicheres Schaffen miteinander, denn alle verstehen doch etwas von dem was man will. Es ist eben praktische Arbeit, die geleistet wird, wenig Theorie, dafür mehr Positives: Und wenn ein Haus zum Bau herauswächst, so freut es diejenigen, die daran mitgearbeitet haben, daß aus ihren geringen Kräften doch etwas Positives entstanden ist. Der Vorstand ist jederzeit bereit, über alle Anfragen Auskunft zu geben; auch freien Referenten zur Verfügung, wenn solche von Gesellschaften und Vereinen verlangt werden. Die Geschäftsstelle ist Stadtrasse 43, F. Stöckli, Präsident. A. Hintermeister.

Sonntagsgedanken.

Ja, ich sagte zu den Frauen: Keiner ist mehr am Eueren interessiert als ich, denn keiner trägt schwerer als ich das Gewicht des allgemeinen Unfriedens.

Der Mann gibt sein Leben hin und seinen Schweiß. Ihr gibt eure Kinder.

Ihr besorgt mit ihrem Mutter. Die Mutter. Sie leistet den größten Beitrag zu unseren Angelegenheiten, den werthvollsten Einfluß.

Wer hat mehr als ihr das Recht, die Pflicht, sich über dieses Interesse aufzuklären und sich durchaus um die Bedürfnisse des Vaterlandes zu kümmern?

Man merke wohl, daß eine Gesellschaft, die sich nicht um die Erziehung der Frauen kümmert und darin nicht weilt, ist als verloren gelten kann. Die vorübergehende Arznei ist hier um so nötiger, als die heilende tatsächlich unmöglich ist. Es gibt kein ernsthaftes Stimmittel gegen Frauen. Schon allein das Gegenstück ist eine schwierige Aufgabe. „Aus cubitibus tibus cubitos.“ Sie werden alles und zerbrechen alles; kein Nessel ist stark genug. Wer sie auf dem Schaffort zur Schau stellen — Großer Gott! Eine Regierung, die diese Dummheit macht, qualifiziert sich selbst.

Die Natur, die über alle Geleise die Liebe stellt und die Erhaltung der Art, hat gerade darum des Geheimnis (das auf den ersten Blick absurd erscheint) in die Frauen gelegt: Sie sind sehr verantwortlich und sie sind nicht fruchtbar. Wenn sie jung sind, kann man sie nicht befruchten. Warum? Weil sie jung sind, weil sie die Liebe, das Glück, die Fruchtbarkeit bedürfen. Wenn sie alt sind, kann man sie nicht befruchten. Warum? Weil sie alt sind, d. h. sie waren Mutter, sie sind gekümmert geworden, und ihre Haare gleichen denen der eigenen Mutter. (Madel. (Aus: „Die Frauen der Revolution.“)

Die Frauen wählen nach Gefühlsgründen

sagen die Männer, und das ist gefährlich. Deshalb: g e e n das Frauenstimme! — Nach was wählen die Männer? Ein hübsches Ansehen der „eigener Zeitung“ erzählt uns ein wenig davon. Dort fand zu lernen:

Wähler von Emenal! Wählt keinen Kandidat, der sich in Glarus registrieren läßt! Gelübdegründe oder Gefühlsgründe? Was ist wohl gefährlicher?

Kurze Nachrichten.

In Herr veranlaßt der Bund junger Christen Frauen freiwillige Abend- und Nachmittagskurse. Das Programm umfaßt: Für alle Teilnehmerinnen: Charakterbildung, Begleitung zu ethisch-religiöser Lebensführung, Volkswirtschaftslehre, Seemannschaft. Für solche Teilnehmerinnen, welche keine Fortbildungsschule besuchen können; Gesundheitslehre ersten Grades, Ernährungslehre, Nähen, Kochen, Gartenbau. Für Teilnehmerinnen, welche verlobt sind und sich daher speziell in wichtigen Zweigen für zukünftige Ehefrauen ausbilden wollen; Gesundheitslehre zweiten Grades, Ethische Gesundheitslehre zur Ehe, Pflege und Ernährung des Säuglings, Ernährungslehre bei Kindern, Erziehungslehre, Hauswirtschaftslehre, Naum- und Gewandkunst, Materialkunde. — 2.

Mit bitterer Bewegung wandte sich der Mensch zu dem leidenden Leben und in seine Stimme drängte sich die Verzweiflung seiner Seele, als er sagte: „Der Tod hat mich verurteilt, du hast es gehört. Was aber ist aus meiner Sehnsucht geworden? Du hast meine Kräfte verschüttet. Lebendig hast du mich und meine Hoffnungen begraben.“ Sie wollte blühen; du legtest von frühesten Jugend die harten, erbarmslosen Schichten der Entbehrungen und Sorgen über meine Kräfte, und meine Knospen konnten sich nicht entfalten. Sie wollte wirken, du ließest mich nicht hingelangen zu meinen Werken und ließest mich nicht hingelangen zu meinen Taten. Vertrieben habe ich mich in Kampf mit dir und du hast mich geliebt. Meine Worte klingen nicht mehr. Meine Taten klingen nicht mehr. Meine Gedanken liegen begraben. Du das Leben, hast mich geliebt.

Mein jubelnder Gesangsweise, der lauternd in heiliger Zurecht gegen eigene Tare geklärt, ist müde und müde geworden, und meine Kraft reicht nur noch zum täglichen Kopfen der Steine am Wege. Warum bist du, das Leben, grauer als der Tod?

„Wie groß du redest“, sagte das Leben, und seine Augen glänzten in einer anbetungswürdigen Licht. Deine Arbeit bereitet Wege für andere. Du bist mit am Bau der Straßen, welche die Geschlechter der Menschen zu weiteren Zielen und Ausblicken führen. Was willst du mehr?

Und frohlockend in unerschütterlicher Geduld grüßte es den Arbeiter am Wege und schritt weiter.

Der Arbeiter am Wege.

Parabel von Johanna Siebel.

Tod und Leben begegnen sich auf ihrer Wanderung über die Erde. — Ein Steinflößer, der am Wegrand sah und seiner Arbeit oblag, erblickte sie. Er ließ seinen Hammer sinken und hob sein Gesicht zu dem Tode empor. „Du bist mir oft begegnet“, sagte er, und sah dem Tode traurig und gramvoll in die dunkeln Augenhöhlen, „warum bist du mir so oft begegnet und mich nicht mitgenommen in dein Reich? Ich bin müde vom lästigen Kopfen der Steine!“

„Deine junge Etrine schien mir vom Genius getüßt“, sagte der Tod, „ich wollte die schimmernden Hoffnungen deiner Gedanken nicht vernichten und deine Pläne nicht im Keime erlösen. Ich wollte dich nicht mit mir nehmen vor deiner Zeit und umging dich in den lauschlichsten Gegenden des Tages. Viele beglückend sollten du deine Ziele erreichen.“

Hausfrauen!

Macht das Schweizer Frauenblatt Euren Töchtern, weiblichen Angestellten und Hausgenossen zugänglich, berücksichtigt nach Möglichkeit unsere Inserenten!

Vorhänge
Verlangen Sie sofort unsern Spezialkatalog über jede Art Meterware, Tüll und Stoffgarnituren, Decken etc. von
F. Stäheli & Cie.
Riedaux, St. Gallen 43.

+ Gummi +
Bettunterlagen
Wasserfeste
Glycerinspritz
Frisierbürsten
Trichter etc.
sowie alle Hyg., Gummi- und Sanitärartikel.
Illustrierte Preisliste gratis.
Bestellungen von Fr. 1.00, auch in Marken, Musterbestellung extra.
Kaufmann, Samt- & Stoffgeschäft.
Kasernenstr. 11, Zürich.

Das Alle
bewährt sich doch immer wieder! Verwenden Sie zu Ihrer Hauptpflege Bürsten und Bürstchen. Sie werden einen wundervollen Teint u. samt weiche Hände erhalten. Bürstchenmaschinenteil nicht zu riechen. Preis per Tube Fr. 1.- 99b
August Senglet
Gerbergasse 4, Basel.

Empfehle prima Qualität!
Hüppen
Alles was eine echte Hüppung
Erbsenmilch
Mehl, Offizin, Malz, Weizen, Mandelkorn, etc.
in Speisestärke, Fett und Zucker
ff. Einzige Torten
werden
512
Frau M. Sommer, Zürich,
Bielstrasse Nr. 42.

Reiger's
Maffagebüchlein
für Fr. 1.25.
Es bezieht durch das be-
halten oder durch den Fr.
halten, denn in jeder Familie
ist es ein nützliches Mittel
zur Massage. Preis: 1.25.
Hauptvertrieb:

Weißflub
wird geholt durch das be-
halten ärztlich empfohlene
Spezialmittel 496
Floralin-Pillen
ähnlich in der Apotheke
oder direkt vom Hersteller
Löwenapotheke Zürich
Bathhofstrasse 55.

Schäferer
RAS
für
Kopfschmerzen

**Stoff-
kisten**
Moden-Journale
100 Prospekte
J. Ackermann
Stoff-
Knöpfe
Reims-
Lausanne

St. Jakobs-Balsam
v. Apotheker C. Trumman - Basel
Preis Fr. 1.75
Heilmittel in Form von unüber-
sehbarer Heilwirkung für
alle wunden Stellen, Verletz-
ungen, Krampfadern, off. Beine,
Hämorrhoiden, Hautleiden,
Flechten u. Brandgeschäden
Sonstiges. 415
In allen Apotheken, Haupt-
Depot St. Jakob-Apotheke Basel

COLLBONA
ist und bleibt
das bekannte, beliebte
unschädliche Mittel gegen
Kropf und dicken Hals
Ein Kunde schreibt: „Erasche Sie höflich
mit 2 Schachteln Collbona-Tabletten neue
Packung à Fr. 4.50 per Nachnahme zu sen-
den, da ich bei der ersten Schachtel schon
erfreulichen Erfolg konstatierte.“
Tabletten in Schachteln à 80 St. Fr. 4.50 i. d. Apotheken

„Mercur,“
Grösstes Kaffee-Spezialgeschäft
der Schweiz
Gerösteter Kaffee
ist ein Vertrauen-Artikel! Nehmen
Sie daher den Einkauf nur dort
vor, wo Ihnen Gewähr gebo-
ten wird für stets frisch ge-
röstete und sorgfältig zusamen-
gestellte Mischungen. Der „Mercur“
übernimmt für seine Kaffees
volle Garantie für Reinheit
des Geschmacks.
87 5/8 Rabatt

Deco **Badezimmer- und
Toiletten-Garnituren**
fabrizieren:
Deco A.-G., Zürich
Göthestr. 18 Stadthofen.

ELCHINA der Kräftespende
für Magen, Darm, Herz, Blut und Nerven.
Originalflaschen Fr. 3.75, vorz. Doppelt. Fr. 6.25 in den Apotheken.

FRAU B. OTT-RENSCH
SUCCONO-AMMERCER
LEIMENSTR. 36 - BASEL
Frühlings-
in Volle, Frotté
Toiletten
und Foulard
IN REICHER AUSWAHL MODERNE FACONS

J. Müller
Basler Schirmfabrik
Freiestrasse 85 Basel Freiestrasse 85
Transportable Garten-Pavillon
Schirme für Kurhäuser, Villen,
Restaurant etc. Kataloge gratis.

S. & S. Zwicky
Robes et Manteaux
Güterstrasse 141 Basel Nähe Bahnhof.
**Hochzeits-, Gesellschafts-
und Balltoiletten** 128
in bester Ausführung und in kürzester Frist.
Aufträge von auswärts werden angenommen.

S. FRIEDMANN
BASEL 1.
DIREKTER VERSAND AN KONSUMENTEN

MARSEILLERSEIFE
Moderne Leinen-Stückerien
Neues Verbotung mit leichtverwendlichen Erklärungen und 110 Ab-
bildungen und Vorlagen, Fr. 2.80. **Wet-Burdung**, neues
Verbotung mit 109 Abbildungen, Fr. 2.10. **Fr. 1.10.**
Recht, neues Verbotung mit 94 Abbildungen, nur Fr. 1.10. —
Die Canevas-Büchlein, neues Verbotung mit 60 Abbildungen, nur
Fr. 1.10. — **Streichen und Strichschiff**, ganz neue Verbotung,
neues Verbotung mit 70 u. 86 Abbildungen, jedes Verbotung Fr. 1.10.
— **Die Bänderplisse**, eine leichte sehr unterhaltende und
wichtig wertvolle Handarbeit 98 Abbildungen und Vorlagen, nur
Fr. 1.10. — **Spitzstiche und Spitzenarbeiten**, neues Verbotung
mit 109 Abbildungen, nur Fr. 1.10. **Leichte Spitzen-
arbeiten**, wichtiges Verbotung mit 120 Abbildungen und Muster-
vorlagen, nur Fr. 2.80. — **Der billige Hut**, Anleitung zur
Herstellung von allerlei modischen Hüten und Hütenbüchlein,
mit 71 Abbildungen, Fr. 1.20. **Die Aufreissarbeiten**,
praktisches Verbotung, mit 94 Abbildungen, Fr. 1.50. — **Die
Herstellung der Möbelenklebung**, leicht verständlich ge-
schrieben, mit 110 Abbildungen, Fr. 1.10. — **Die Schling-
arbeiten**, neues Verbotung, mit genauer Beschreibung sämtlicher
Arbeitsbestände, 182 Abbildungen, Fr. 1.10. — **Das kleine
Buch der Handarbeit**, leicht auszuführende Arbeiten für
Frauen und Kinder, mit 180 Abbildungen, Fr. 1.80. —
Handarbeit-Verbotung, Anleitungen zur Ausführung der ver-
schiedensten modernen Handarbeiten, mit 200 Abbildungen, Fr.
1.80. **Die Feinweberei (Schneiderei)** in der Haus-
haltung (nebst Webereianleitung), praktisches Verbotung,
Fr. 2.20. — Alle diese Bücher sind erhältlich durch die **Verlag-
handlung S. Gimmern, Bern**, Gesellschaftstr. 15 b (1. Stock).

Ausstreichen und Aufbügeln!
Strumpf-Reparatur Höhn
Stammstrasse 276 Zürich 5. nur 2. Stock links.
Zürich 2, Filialen: Frau Brack, Jurindendstrasse
190, 4. Stock.
Frau Eisenegger, Eisenbahn-
strasse 141, 3. Stock.
empfehlen: 470

Genoene Wolle, Baumwolle- und Seidenstrümpfe
in jeder Größe, wie neu hergestellt, zu Sommer-
zeiten tragbar. Der Paar nur Fr. 1.30, feine
Fr. 1.60, aus 3 Paar 2 Paar Strümpfe, ein-
fache Seiden. Aus 4 Paar Strümpfen 2 Paar
mit Doppelknoten, aus 4 Paar Seiden 2 Paar
Seiden. Bitte Höhe nicht überschreiben. Schirmum-
mern angeben. Schmutzige Strümpfe werden ge-
waschen mit 20 Pf. Zuschlag pro Paar.
Prompte, reelle Abienung und Ausführung. Nachnahmebestan-
den.

Bitte genaue Adresse beachten!
Haarnetze
12 Stück Fr. 6.50 per Nachnahme. 492
Anna Lenz, Grenchen.

Seiden-Kradolfer
115 Stadthausstr
Winterthur.
empfiehlt sein
reichhaltiges
Lager

Für hygienische Artikel
jeder Art, empfiehlt
Frau R. Angst's Wwe.
ihre bestens sortierte, auf wissen-
schaftlicher Grundlage betriebene
Sanität-Geschäft
BASEL — Fischmarkt 1
Weibliche Bedienung. 490

Vorhänge! Benützen Sie die Vorteile und
kaufen Sie Ihre Vorhänge im
Preisr. 68
Spezialhaus Basel
Bestes und einziges Spezialgeschäft für
Vorhänge am Platz. Eigene Anfertigung.
Begros. Export. Ein-detail. 555

nervenaufregenden Kaffee und
Tees. Meine Kinder bekommen je-
den Morgen und Abend nur den
echten **Jubler-Cacao** in Paketen
mit der **Bleypombe** - Gesund und
kaffee und wohlschmeckend. **Jubler-
Cacao** ist leicht löslich u. verdaulich.
Nur echt in Paketen mit der **Bleypombe**
von 100g. 65 ct., 200g. fr. 1.25
400g. fr. 2.50 und 1 kg. fr. 6.25

Abonnements-Einladung
für das
Schweizer Frauenblatt
Organ für Fortschrittspolitik und Fraueninteressen
Erscheint jeden Samstag.

Das Schweizer Frauenblatt ist die erste politische Frauenzeitung
der Schweiz. Unabhängig und unvoreingenommen von aller Partei-
politik unterrichtet das Schweizer Frauenblatt in einfacher leicht ver-
ständlicher Weise über die politischen Ereignisse des In- und Aus-
landes, daneben werden die Fortschritte der Frauenbewegung in
allen Ländern nicht außer Acht gelassen, und Frauen volkswirt-
schaftlicher, erzieherischer oder praktischer Art lebhaft erörtert.
Kunst und Literatur finden im Feuilleton reichlich Pflege.

Das Schweizer Frauenblatt befreit sich, die Frauen aller Kreise
aufzuklären über ihre Pflichten und Rechte in Familie, Gemeinde und
Staat; es stärkt das Verantwortlichkeitsgefühl, erzieht zur Selbst-
ständigkeit im Denken und Handeln und wehrt immer und überall
die Interessen der Frau.

Reichliche Korrespondentinnen im In- und Ausland! In Schweizer
Frauenkreisen, sowie in vielen Frauenvereinigungen gut eingeführt!
Beherinnen, werbt bei Bekannten und Freunden neue Abonnenten!
Jede Frau, die das Schweizer Frauenblatt abonniert, liest und die
Zeilen weiter verbreiten hilft, leistet damit nicht nur sich selbst, sondern
ihrem ganzen Geschlecht wertvolle Dienste!

Das Abonnement kostet: pro halbes Jahr Fr. 4.40
pro ganzes Jahr Fr. 8.80

Schweizer Frauenblatt
Annoncen- und Abonnementsannahmestelle
Rudolph Kägi, Bellevue, Zürich.

Abonnements-Bestellung.
Der Unterzeichnete bestellt hiemit ein Abonnement auf das
„Schweizer Frauenblatt“
für 1/2 Jahr à Fr. 8.80
" 1/2 " " " " 4.40



Prachtvolle, auffallend
schöne Haare
durch 396
Mexana
wirkt erstaunlich schnell
nach erster Anwendung.
Kein Haararrest, keine
Schuppen u. keine grauen
Haare mehr. Rigt auf
kahle Stellen neues
Wachstum an. Absolut
sicherer Erfolg. Unzähl
Zeugnisse jeder Mann zur
Einsicht. Versand gegen
Nachn. die Fl & Fr. 4.50.

Grande Parfumerie Sichenberger, Lausanne.

Alvaneu-Bad
Schwefelbad u. Luftkurort
in waldreicher Gegend
995 m ü. M. Kurarzt.
Prosekt.
497 Graubünden. Stal. A. Rühl. - Cur. St. Moritz. Davos

Wilderswil
bei Interlaken
Bad Lostorf
bei Olten
Stärke Radium-Schwefel- und
Sipsquellen
der Schweiz. 497
Gallensteinbehandlung nach Dr. A. Desch, Basel
4980 Prospekte und Auskünfte durch die Direktion
Familie Niederhauser.

Kinderheim Bellevue
Oberdorf Solothurn
Telephon Solothurn 5.23
700 Meter über Meer
Vordorf gelegen. Ausgezeichnete Luft und Sphäre für Kinder
finde- und erholungsbedürftige, Jahresbetrieb. Hausarzt, Diätist,
Masseur, Familienheiler. Medizinische Beratung. Probenkost
und Befragung. 544. Der Leiter: **Geo Weber**, Prof.

Interne Frauenschule, Stöfers
1250 Nr. 4 Nr. (Graubünden) 1250 Nr. 4 Nr.
Pädagogisch, hauswirtschaftliches Institut
für junge Mädchen.
Kinderärztliche Ausbildung. - Eintritt 15 April
und 15 Oktober.
Allgemeine Frauenbildung:
Leben und Unterricht sind ganz dem Ziele der "Persönlich-
keit" zurecht eingeteilt. Die jungen Mädchen sollen
berufstätig, gesunde Fräuleininnen und
Hausfrauen werden. 526
Ein K. Kinderheim, in welchem erholungsbedürftige
Freiwilliger Aufnahme finden. Hier erziehbare und
angenehme. - Besuchen Sie Prospekt.

**Drei vierzehntägige
Frauen - Ferien - Kurse**
vom 1. - 15. Juli, 23. Juli bis 6. August, 9. - 21. August
veranstaltet von 594
Internationalen Frauenfriedensbund Zürich.
Die Zeit fordert die selbständige Mitarbeit der Frau durch Ent-
faltung ihrer eingeborenen weiblichen Kräfte. Ihre körperliche und
geistige Leistungsfähigkeit und Geländigkeit, damit sie ihre unvor-
erwartete Rolle im kommenden allgemeinen Weltfrieden und
Friedensförderung und Friedensschreinerin
erkennen und den richtigen Weg zum Ziel einschlagen, d. h. nicht Äuße-
re Ziele und Reformen erstreben, sondern bewusste Entwicklung und
Bereitschaften ihrer
ersten eblen Weiblichkeit.
Nur dadurch richtet sich die Frau den ihr zukünftigen Forderungen
der Menschheitsentwicklung. Jeder Kurs behandelt eines
der folgenden Themen:
1. Nationale Erziehung und Politik. 2. Eugenik oder
Sonderpädagogik 3. Selbstheilung, 4. Selbstheilung
und Gesundheit der Krankeitsformen. 5. Gesundheits-
und Hygiene. 6. Gesundheitskunde zur Sicherung der
Ferien. 7. Selbstheilung in Familie, Gemeinde u. Staat.
Referenten: Frau F. Ammann, Frau Dr. Ruth Frau Dr.
Schulz, D. Ammann, Dr. A. Müller, Dr. Ruth,
Seminarleiterin G. Müller in Dr. J. Schulz.
Jeder Kurs umfasst 10 Unterrichtsstunden und kostet 30 Fr., für
Mitglieder des Bundes 18 Fr. Der Unterrichtsfund des Bundes
werden zugute. Anmeldungen zu den Kursen und Anfragen über
Zugang und Ort der Kurse nimmt entgegen die Vorstands-
Frau Ammann-Ober, Weilen bei Zürich.

**Zu vermieten:
Möblierte Zimmer**
mit oder ohne Pension in hüb-
schem Haus, freistehendes Ein-
familienhaus. Großer Garten.
Nähe See. Blick auf See u.
Berg. Möbliert. 541
Offerten beifügt unter Schrift-
555 an die Exped. d. Bl.

Pension Berghof
saubere Lage, Wiederhof
1. Juli, Pensionspr. v. 10 an

Damen
für kürzerer oder längerer Zeit
bald aufzunehmen. Sonntags, freud-
liche Zimmer, vorzügliche Küche
und lebendige, fortläufige Pflege
angeboten. Off. Anfragen unter
Schrift 5582 an die
Publizität u. S. Bern. 473

Gesucht für sofort:
Ein treues, zuverlässiges
Kinderermädchen
für drei Kinder und leichten
Hausarbeiten. Gute, familiäre
Behandlung. Offerten mit Photo
und Gehaltsansprüchen an Post-
fach 15283 Olten. 551

**Gesucht treues, fleißiges,
Mädchen**
in allen Hausarbeiten, sowie im
Kochen. Einmalige, event. längere
Zeit. Gute, familiäre Behand-
lung. Offerten mit Photo und
Gehaltsansprüchen an Frau
Binder, Rindli, Turbenthal. 540

**Gesucht für sofort braut-
mädchen**
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 542

**Gesucht treues, williges
Mädchen**
für Hausarbeiten u. Hand-
schneiderei. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 543

**Gesucht für ges. fleißiges
Mädchen**
welches gut nähen kann, findet
in Haushalt von 3 Erwachsenen
eine gute Stelle. Gute, familiäre
Behandlung. Offerten mit Photo
und Gehaltsansprüchen an Frau
Binder, Rindli, Turbenthal. 544

**Gesucht ein junges, treues,
fleißiges
Mädchen**
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 545

**Gesucht ein junges, treues,
fleißiges
Mädchen**
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 546

**Gesucht ein junges, treues,
fleißiges
Mädchen**
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 547

**Gesucht ein junges, treues,
fleißiges
Mädchen**
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 548

**Gesucht ein junges, treues,
fleißiges
Mädchen**
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 549

**Gesucht ein junges, treues,
fleißiges
Mädchen**
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 550

**Gesucht ein junges, treues,
fleißiges
Mädchen**
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 551

**Gesucht ein junges, treues,
fleißiges
Mädchen**
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 552

**Bergotel sucht eine fleis-
che
Berlton**
mit oder ohne Pension in hüb-
schem Haus, freistehendes Ein-
familienhaus. Großer Garten.
Nähe See. Blick auf See u.
Berg. Möbliert. 541
Offerten beifügt unter Schrift-
555 an die Exped. d. Bl.

Offermädchen
Gute, familiäre Behand-
lung. Offerten mit Photo und
Gehaltsansprüchen an Frau
Binder, Rindli, Turbenthal. 540

Mädchen
nicht unter 20 Jahren, bei höchstem
Lohn u. familiärer Behandlung.
Off. Anfragen unter
Schrift 5582 an die
Publizität u. S. Bern. 473

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 542

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 543

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 544

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 545

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 546

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 547

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 548

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 549

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 550

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 551

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 552

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 553

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 554

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 540

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 541

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 542

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 543

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 544

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 545

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 546

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 547

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 548

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 549

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 550

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 551

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 552

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 553

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 554

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 555

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 540

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 541

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 542

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 543

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 544

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 545

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 546

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 547

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 548

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 549

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 550

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 551

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 552

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 553

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 554

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 555

Schweizerische Volksbank
Genossenschaft gegründet 1869 mit Sitz in Bern.
Niederlassungen in
Amriswil, Basel, Bern, Biel, Delémont, Dietikon, Freiburg, Genf,
Lausanne, Locarno, Montreux, Moutier, Pruntrut, Saignelégier,
St. Gallen, St. Moritz, Thalwil, Tramelan, Uster,
Wetzikon, Winterthur und Zürich.
Agenturen in
Alstetten, Breuloux, Bulle, Châtel-St-Denis, Küsnacht, Laufen,
Murten und Tavannes.
Stammkapital und Reserven Fr. 94,000,000
Annahme verzinslicher Gelder
gegen Obligationen (Kassascheine)
mit 3-5-jähriger Laufzeit
auf Depokonto
in laufender Rechnung, a. kürzer od. längerer Zeit fest je nach Konvenienz
auf Depositen- und Sparhefte.
Kostenfreie Ausleihe von Haussparkassen zu erstern.
Die näheren Bedingungen werden auf Anfrage bereitwillig mitgeteilt.
430 a Die Direktionen.

Bei Heuschnupfen
tut vorzügliche Dienste das
**Resopon-
Heuschnupfen-Creme**
Prompte, ärztlichseits festgestellte Wirkung. Schmerzstillend, kühlend,
beruhigend. Vorzügliches Vorbeugungsmittel. Vollkommen ungiftig.
Erhältlich in allen Apotheken. Tube Fr. 2.-

**Möbel-Werkstätten
Pflinger & Co., Bern**
Kramgasse 10 Kramgasse 10
Leistungsfähigstes Sozialhaus für
gut bürgerliche, neuzeitliche Woh-
nungseinrichtungen. -
Besichtigung Sie unsere Ausstellung
Lieferung franko Domizil
Katalog zu Diensten.

Leinenweberei Bern A.-G., Bern
Bubenbergplatz 7 Bubenbergplatz 7
Beste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik für
Leinen, Halbleinen u. Baumwoll-
leinen zu Bett- u. Tischwäsche
Toiletten- und Küchentücher
Lieferung fert. Ausstern
Näherei- u. Stickereiateliers. Muster franko.
447

Herrn
Rudolph Kägi
Annoncen- und Abonnementsannahmestelle
Zürich
Bellevue
3 016.



**Damen-, Sport- und
Strassen-Bekleidung**
Tailleur - Sportmantel
in Tweed, Worsted, Home-
pun, Gabardine, cover coat 532
OCH
Bahnhofstrasse 77
Zürich

Berner Leinwand
Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
in Leinen, Halbleinen und Baumwolle in anerkannt
vorzügl. Qualitäten liefern (auf Wunsch fertig u. gestickt)
Müller-Stampfli & Cie., in Langenthal.
Nachfolger von Müller-Jaeggly & Cie.
Diplomiert an den Schweizer. Landes-Ausstellungen
Zürich 1883 - Genf 1896 - Bern 1914
Muster umgehend. 231
S. 21111 abgeben.
F. 21111 abgeben.
F. 21111 abgeben.
F. 21111 abgeben.

Unterkömmlin
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 540

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 541

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 542

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 543

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 544

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 545

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 546

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 547

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 548

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 549

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 550

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 551

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 552

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 553

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 540

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 541

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 542

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 543

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 544

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 545

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 546

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 547

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 548

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 549

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 550

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 551

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 552

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G. Keller,
Hof 4, Neubühl, Winterthurer-
strasse 17, Zürich 6. 553

Mädchen
für Küche und Haushalt, sowie
Gartenarbeit. Schöner Lohn und
fam. Behandlung. G.